

Länderbericht China

Länderbericht China

Allgemeine Fakten

Die Volksrepublik China ist mit rund 1,4 Milliarden Einwohnern das bevölkerungsreichste Land der Erde. Flächenmäßig ist es das viertgrößte Land. Die größten Städte in China sind Shanghai, Peking und Tianjin. Die Volksrepublik liegt in Ostasien und grenzt an Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Afghanistan, Pakistan, Indien, Nepal, Bhutan, Myanmar, Laos, Vietnam, die Mongolei, Russland und Nordkorea. Die Amtssprache ist Hochchinesisch (Mandarin). Chinas Hauptstadt ist Peking. Die heutige

Währung in China heißt seit 1949 Renminbi („Volksgeld“), die Einheit ist der Yuán.

Seit 2010 ist China weltweit die größte Exportnation mit einem Warenexport von 2,26 Billionen US-Dollar und steht jährlich mit den USA und Deutschland an der Spitze der Auswertungen. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt ist China die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt.

Die Volksrepublik hat große Probleme mit der Umweltverschmutzung im Land. Über diversen Städten hängt eine Smogwolke. Außerdem sind große Teile von Boden und Grundwasser verseucht.



Politische Situation

Die in der chinesischen Verfassung verankerte Begrenzung der Macht auf maximal zwei Amtszeiten, wurde im März 2018 auf der jährlichen Sitzung vom Nationalen Volkskongress Chinas aufgehoben. Damit baut Präsident Xi Jinping seine Macht weiter aus, denn die Entscheidung kommt einer unbegrenzten Amtszeit für den Präsidenten gleich.

Obwohl Kritiker auf die potenziellen Gefahren einer Ein-Mann-Herrschaft verwiesen, sehen trotzdem viele in Xi Jinping jemanden, der für Stabilität und Wachstum steht.

Handelsstreit zwischen den USA und China

Nachdem die USA Strafzölle auf Stahl und Aluminium gegen China verhängten hat Trump auch noch gezielte Maßnahmen gegen andere chinesische Produkte angedroht, um das Handelsdefizit der USA zu reduzieren. Daraufhin verhängte China Anfang April Strafzölle gegen mehr als hundert Produktgruppen wie Sojabohnen, kleinere Flugzeuge und Autos aus den USA. Die Hoffnungen wachsen, dass der Handelskrieg nicht weiter eskaliert, denn beide Seiten stellen weitere Verhandlungen in Aussicht.

Von den ursprünglich geplanten US-Zöllen wären 50 Mrd. US-Dollar Handelsvolumen betroffen gewesen. Das entspricht 10 % der US-Importe aus China und 0,4% des Bruttoinlandsprodukts von China. Da ein großer Teil der betroffenen Importe schwer zu ersetzen ist, wird die Erhebung der Zölle eher zu einer Inflation in den USA als zu einem Rückgang der Importe führen. Die

von China angedrohten Strafzölle erstrecken sich ebenfalls auf Waren im Wert von 50 Mrd. US-Dollar (ca. 33% der chinesischen Importe aus den USA, 0,25% des US-Bruttoinlandsprodukts). Da China hauptsächlich Nahrungsmittel und Agrarrohstoffe aus den USA importiert, wird es den Chinesen leichter fallen, diese zu substituieren.

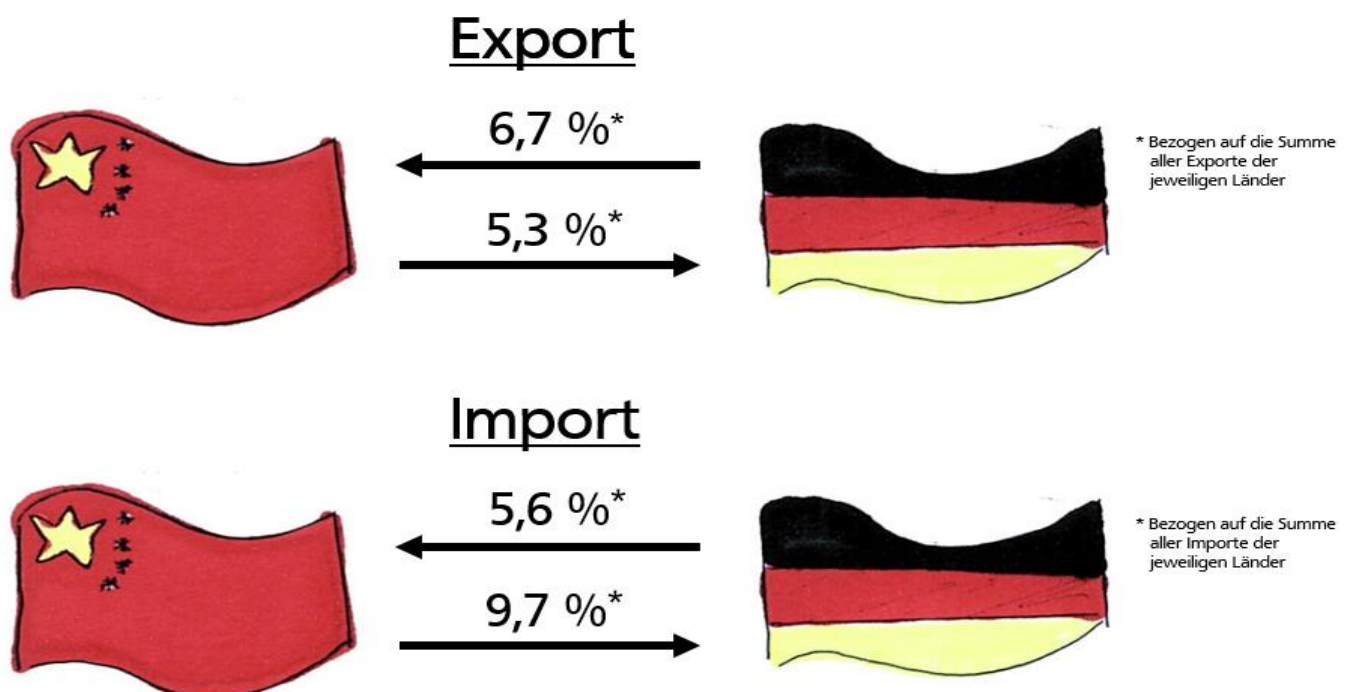
Größere Auswirkungen als die angedrohten Handelsbeschränkungen selbst werden jedoch die Reaktionen der Finanzmärkte haben. Die Stimmung hat sich bereits durch die Ankündigung der Zölle eingetrübt. Es ist durchaus denkbar, dass z. B. brasilianische Sojabohnenbauern von den Zöllen profitieren, da sie in die Lücke der US-Amerikaner springen. Wir erwarten jedoch nicht, dass diese kleinen positiven Effekte die negativen ausgleichen. Aus unserer Sicht wird es entscheidend sein, ob die anstehenden Verhandlungen zu einer einvernehmlichen Lösung führen.

Projekt: „Neue Seidenstraße“

China will im eurasischen Ausland rund 900 Milliarden Dollar in Pipelines und Kraftwerke investieren. Bei dem Projekt "Neue Seidenstraße" geht es um ein Netzwerk aus Straßen, Eisenbahnen, Häfen und Flughäfen zwischen Asien und Europa. Durch die modernen Straßen und Eisenbahnen würden Länder von Südasien bis Nordafrika profitieren, aber China würde vor allem sich selbst helfen. Chinas Städte und Provinzen verfügen bereits über eine moderne Infrastruktur. Dadurch haben sich chinesische Bau-, Stahl- und Transportunternehmen stark verschuldet und eine große Überkapazität. Durch das Projekt verschulden sich einkommensschwache Länder übermäßig und dauerhaft bei privaten oder staatlichen Gläubigern aus China.

Handel mit Deutschland

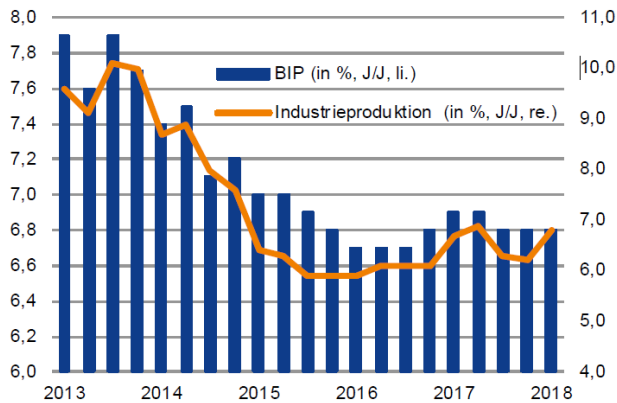
China ist mit 6,7% des deutschen Exports der drittgrößte Abnehmer deutscher Waren im Ausland, im Gegensatz dazu gehen ca. 5,3% der chinesischen Exporte nach Deutschland. 9,7% des deutschen Imports stammen aus China, immerhin ca. 5,6% der chinesischen Importe kommen aus Deutschland. Wichtigste Handelsgüter von Deutschland nach China sind Kraftfahrzeuge und Maschinen. Umgekehrt werden aus China hauptsächlich Elektronik und Kleidung nach Deutschland verkauft. Insgesamt stehen 100 Mrd. Euro Importe aus China im Wert von 86 Mrd. Euro entgegen, es besteht also aus deutscher Sicht ein Außenhandelsdefizit. Import und Export zusammengenommen ist China seit 2016 der wichtigste Handelspartner der deutschen Wirtschaft.



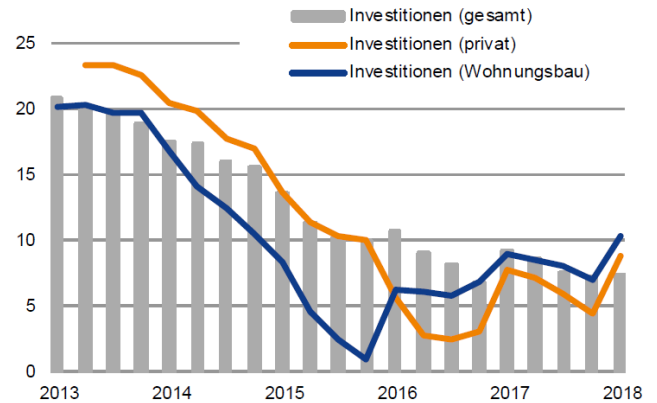
Wirtschaft und Aussichten

Der Jahresanfang ist für die chinesische Wirtschaft gut gelaufen. Die offizielle Wachstumsrate wird mit 6,8% angegeben. Hierbei muss allerdings beachtet werden, dass viele Experten die offiziellen Zahlen der Regierung für zu hochhalten. Auch der chinesische Außenhandel konnte sich erholen, allerdings überwiegt die Skepsis, gerade wegen den drohenden Strafzöllen und einem schwachen März. Auch wenn viele Indikatoren wie Industrieproduktion, Bauwirtschaft und private Investitionen positiv stimmen, lässt die Stimmung insgesamt nach. Auch die DZ BANK korrigierte ihre Prognose für das chinesische Bruttoinlandsprodukt-Wachstum 2018 auf 6,5% (vorher 6,7%). Auch 2019 soll die chinesische Wirtschaft wieder um 6,5% zulegen.

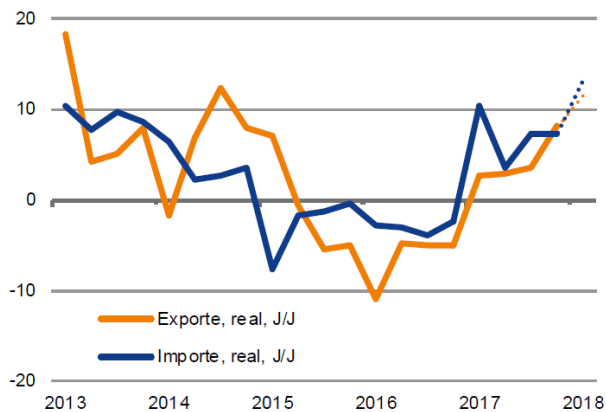
STABILES BIP-WACHSTUM IN Q1, INDUSTRIE WIEDER KRÄFTIGER



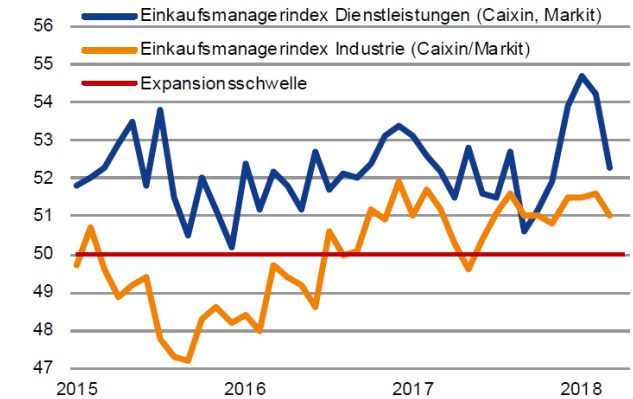
INVESTITIONSTÄTIGKEIT IM PRIVAT- UND BAUSEKTOR ZIEHT AN



EXPORTE ERHOLT, ABER KEIN POSITIVER WACHSTUMSBEITRAG



WIRTSCHAFTSKLIMA HAT SICH IM MÄRZ EINGETRÜBT



Quelle: Datastream, DZ BANK Research

Ihre Berater im Außenhandel:

Hans-Jörg Docter
Tel. 0641 7005-665501

Marco Pitz
Tel. 0641 7005-665511

Anke Wirbelauer
Tel. 0641 7005-665508

Ihre Ansprechpartner für den Devisenhandel:

Jens Schmidt
Tel. 0641 7005-665507T

Joachim Naumann
el. 0641 7005-665516

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gemacht werden. Ggf. enthaltene Meinungsäußerungen basieren auf der Einschätzung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung (31.05.2018) und können sich ohne automatische Benachrichtigung ändern. Wir sprechen keine Empfehlungen zum Kaufen, Halten oder Auflösen einer Position aus.

Volksbank Mittelhessen eG
Schiffenberger Weg 110 • 35394 Gießen

Telefon: 0641 7005-665505
Telefax: 0641 7005-865599
E-Mail: aussenhandel@vb-mittelhessen.de
Internet: www.vb-mittelhessen.de